



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

13. Hieronymus Brunschwig, Chirurgie 1497 Straßburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

planzen und beſeen mit ſo unzelligem wunderliſchen ſaemen of ouch verluchten iren verſtant mit ſo manchen gotliſchen ſtrailen. mer van den genen, die kunſt niet liefhaven noch ir ſele, ſage ich: willen ſi, ſi moegen mit halver arbeit ſo vil leren in einre kürzer zit, as vur ¹²⁰ einre moecht in vil jairen. ind dat kumpt van dem groiffem vlis, ind dat in vil wege, der genre die die boicher drucken, die ungelich better ſin dan vurmalls gewest geſchreven ſin. mer der im ſelfs wil quait ſin, wem dient der? Esopus ſchrift, dat ein hane vande ein ſer koſtliſchen edelgeſteine in eime miſt, mer he kant des niet ind ſcherden ¹²⁵ enwech. it is niet geborlich zo werpen die edel perlen vur die verken. ſelich ſin ſi, die die gaven zo werf ſehen, die in got gegeben hait, ind daemit gewinnen noch mere. . . .

Die ſloſrede bis boichs.

Zo der eren goh, ſinre liever moder und der hilliger dri koninge, item ¹³⁰ zo nuh ind underrichtunge in vil ſachen der gemeinre burgerſchaf der hilliger ſtat Coellen is dit boich van den geſchichten der erkhbuſchove ind der hilliger ſtat van Coellen, mit ehlichen anderen hiſtorien van beginne der werlt ind des intghainwordigen jairs vurh, vergadert mit groiffser arbeit ind vlis uts vil boicheren van den bewertſten ind ſicherſten ¹³⁵ hiſtorienſchriveren daevan berorende, ind hait gedruet mit groiffsem ernſt ind vlis Johan Koelhoff burger in Coellen, ind vollendet up ſent Bartholomeus avent des hilligen apoſtels anno vurh. Got have lof zo aller zit und ewichlich.

13. Hieronymus Brunſchwig.

Der einzige deutſche Vertreter mittelalterlicher Chirurgie iſt Heinrich von Pfolſpeundt (d. i. Pſalzpaint an der Altmühl), der um 1460 ſein „Buch der Bänderzney“ (hg. von Haeſer und Middeldorpf 1868) geſchrieben hat und damit ſo recht ein Bild vom Tiefſtand der damaligen Wundheilkunde gibt. Über ihn G. Roethe, Allg. d. Biogr. 26 (1888) 91 und J. Pagel, Handbuch der Geſchichte der Medizin 1 (1902) 740. Einen kräftigen Fortſchritt über ihn hinaus bedeutet Hieronymus Brunſchwig, der in Straßburg vor Mitte des 15. Jahrhunderts geboren iſt, in Bologna, Padua und Paris Medizin ſtudiert hat, um dann in ſeiner Vaterſtadt als zünftiger Wundarzt bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zu wirken. Sein „Buch der Cirurgia“ (Straßburg bei Grüninger 1497. 128 Blätter 2°), aus dem wir die Diagnostik der Kopfwunden mitteilen, ſchreibt als erſtes die klaſſiſchen und arabiiſchen Vorbilder nicht mehr kritiſch aus, ſondern urteilt aus eigener umfaſſender Erfahrung. Den Grüningerschen Druck erneuert G. Klein in den Faſſimile-Ausgaben und Neudrucken nach Werken des 15. bis 18. Jahrhunderts Bd. 3 (München 1911). Aus einem gleichzeitigen Augsburger Druck bildet Ida Schöller, Die Kunſt im deutſchen Buchdruck (Weimar 1915) Nr. 21 zwei Tafeln nach. Über Brunſchwig H. Haeſer, Lehrbuch der Geſchichte der Medizin 2 (1881) 158f.

[XLV^a] . . . Item das houpt iſt das aller wurdigſt vnder allen gliedern Dar vnn iſt billich an zu ſehen an dem ſelbigenn glied nit

allein vñ der vrsach ſunder ouch uñ dem das das haupt am meißte teil verwunt¹⁾ würt, vñnd gar heiliglichen²⁾ mit vñ zü gon iſt, beſunder in
⁵ den heißen landen das etliche gar wenig verwunt werdenn vñnd doch dar an ſterbent. Das in tütscher nacion ſelten geſchicht, wā alle wunden des hauptes heilent gern in diſem lande als im Elſas, Das widerwertig geſchicht in Italia. Dar vñnd ſo gebürt dir etwas witter zü ſchriben wan von ein andern gelidit Sñt doch vnſer vatter ꝛpocras
¹⁰ ein gāñ büch vñ den haupt wunde gemacht hat, wan wor vñ dñ haupt würt in ſillerley wiß verwunt. Etwan mit einem ſnidendē waffen. Etwan mit ſchlahen. Etwā mit dē beiden, vñ dñ iſt etwan on wunden mit brechung des hirnschedels, vñ etwā on³⁾ brechūg des hirn ſchedels. Vñnd die ſint etwan durch gond. Etwā nit vñ die beide ſint Etwā
¹⁵ groß. etwan klein. Vñnd ſint ouch etlich lutter vñ rein. Etlich mit zü ſellen von ſmergē vñnd apoſtemē vñnd verſerung der fellin. Dñ ſint die gemeinē teilūg d' wunden des hauptes. Aber die beſund'n ſint wunde mit verſnidūg des hirnschedels durch gonde. Etlich on verlierūg der ſubſtanç. Etlich mit verlierung der ſubſtanç. Etliche ſint ſchlecht vñnd
²⁰ gelich. Etlich ſcharpf vñ ſpiç. Etliche ſint oben vñ dem houbt. Etlich an den ſiten dñ ouch geſchicht in wunde. ſchlegen. vñnd brechen des hirn ſchedels die durch gont. Etlich iſt also klein dñ ſie nit druckechē das hirn. Etlich iſt also groß das ſie drucket vñnd ſtichet das hirn. Das ſint nān die engenē vñnd ſcheit der wunde, vñ den gemerct wer-
²⁵ den ſol ein ietliche ſundere curierung. Als do ſpricht paulus in ſinē ſechſtē büch vñ dem bruch der hirnschalenn. Aber Galienus hat kein gedechēniß da vñ gethon dan allein vñ den in den do iſt ein groſſer vñnd' ſcheit, als vñ den groſſen einfeltigē bruchē oben in dem haupt. ouch an beiden ſittē durch die hirn ſchal. vñ nit durch die hirn ſchal.
³⁰ Achtet nit der kleinen bruch, Aber albucasis ſeget dar zü ſo ein die hirnschal ingeſchlagenn würt als ein keſſel geſchicht ſo er geſtoſſen od' geworffen würt. vñ dñ geſchit diē in der kind' haupter als ich geſehē hab. Aber auicenna hat nit witter geſchribenn dā vñ den wunde des hauptes vñnd in dē fleiſch mit ſnidūg vñ ſchlegē der wunde des
³⁵ hauptes on ſnidend dingen mit ſchlegen. Vñ diſe puncten vñnd articel ſoltu alle wol in din vernunfft faſſen vñ betrachtern vñ dñ du wiſſeſt ein iedes zu curierē od' binden noch ſiner rechtē art als ſich dñ geburt. Zü dē erſten vñ allē zeichē d' bruch des hirn ſchedels vñ verſnidung der ſellen vñnd des hirnß Dar zü die zeichē d' heißen geſwer

¹⁾ Die Kürzung der Vorſilbe *ver-*, *v* mit durchgezogenem Apoſtroph, ließ ſich im Druck nicht wiedergeben.

²⁾ *heiliglich* Adv. zum Adj. *heilig* DWb. 4 II 974f., die Bedeutung 'ſchwierig' entwickelt aus mhd. *hellec* 'müde' Sachs Faſtn. 13, 329; Fauſtbuch (1589) 31, dazu *(be)heiligen* 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen'.

³⁾ Statt *on* bietet der alte Druck ein ſinnloſes *mit*.

40 vnd abſtigende materi die das hirn beſwert vnd bindet. Die zeichen
 d' bruch des houptes iſt zü verſton das etliche bezeichet bruch des hirn-
 ſchedels. Etliche verſchnidug des hirneß vnd der fellin. Etliche die wirdug
 [XLV^b, G 1^b] Etliche die verſerung die vß d' matern abſtiget vnd be-
 ſweret das hirn vnd ſin fellin. Item die zeichen des bruchs der hirn
 45 ſchalenn von ſilen genumen werdēt. Zum erſten von betrachtung
 der brechende ſach, ob es hoch herab kem, od' wer ei ſchlag mit ein
 ſtarcken ding. Zü dem andern von der gröſſe der verſerunge wan der
 groẞ ſchlag bringt ein groſſe wunden. Zum drittten von der ſtat, wan
 er hat ſmerzen vnd tüt die hant diē an die ſtat, vnnnd mit dinen
 50 fingern vnd proben würt enpfunden vñ dünikeit des fleiſch vnder
 der hut die ſcheidung von dem gebein vnd ſo er bloſet oder dē ataz
 halt ſicht man gon durch den ſtich oder how die fūchtikeit. Zum vierdē
 von den zūfellen die do kument in der ſtund, als apoſtem, ſwindelen
 verlierung der ſtim vnnnd kognen. Zü dem funfften von betrachtung des
 55 dones der heißer lutet ſo man in in das houbt ſchlecht mit einer
 rütten. Zü dem ſechstenn in dem zanklaſſen. Wan ſie kreffelen ſo der
 faden geſchlagen würt den ſie haltent mit den zenē, Vnnnd ſo ſie wellent
 zerbiffen ein rocken halmen knopff oder ein hart ding ſo werdent ſie
 verfert. Zü dem ſyabendē von merdug dinten vnnnd maſtig ſalbung ge-
 60 ſalbet in der wunden vff den ſtich wā die ſwerke blibet in der
 wunden vñ truckenheit vff der ſtat des ſtiches. Die zeichen der ver-
 ſnidung d' fellin die werdent auch von vilen genomē Züm erſten vñ
 dem ſchmerzen wā bald am anfang kumet ſcotomia vnd vertigo vnd
 derglichen. Zum andern von der farb des angeſichz wan es würt rot
 65 vn hoch vnd dunkel. Zum drittten von vß gon, wan das plüt gat
 vß der naſen, oren, vñ durch den rachen. Zum vierden vñ verſerung
 der krafft, wan die zung würt ſwerlich bewegt vnd wurt betrübet vnd
 ſorgfeltig vnd ganz nider geſchlagen vnd zittern vnd rittig, vnd ſchlafft
 bößlich vnd hegeret nichz, vnd hat vnwillen vnnnd kognet vnd dawet
 70 vnd harnet vbel ¶⁴⁾ die zeichen d' verſchnidung des hirneß wer-
 dent genomenn von vil dingen. Zum erſten von den die do vß gont,
 wann do gat vß ein grobe ſubſtanż klözig als ein marck vñ nit enterig.
 Züm andern von verſerung der krefft. wan do würt verlorn die ver-
 nufft, ob die wund vornē iſt vnd die memoria Ob die wund hinden
 75 iſt vñ mit den vorgeantent zü fellen. ¶ Die zeichen des heißen
 geſchweres dz dar zü kumpt die werdent auch genomē vñ vilen. Zum
 erſten vñ geſwulft, wan die fellin werdēt enzündet vnd gond vß der
 wunden vnnnd ſint rot, vñ werdent nit beweget. Zum andern von den
 ougen, wā ſie werdent rot vnnnd geſchwellent, vñ gont vß dem haupt
 80 vñ werdēt beweget vñ krump.

4) Das Paragraphenzeichen iſt hier und im Folgenden handſchriftlich mit
 roter Tinte nachgetragen.

¶ zū dem dr̄ttē von der h̄tz, wan sie werdent rittig v̄nd vn-
r̄wig. ¶ zū dem fierden von den krefftē, wan sie werdent om̄chtig.

Die zeich̄ē dz die materij die abstiget bindet v̄nd besweret die
fellin vn das h̄irn, das sint die zeich̄ē der versnidung der fellin die
85 langsam kument noch dē anfang.

14. Leipziger Kleiderordnung.

Leipzig, von Anbeginn und nun seit Jahrhunderten wieder eine der
Führerinnen im deutschen Buchdruck und Buchhandel, hat zur Reformationszeit
in beiden Beziehungen weit zurückstehen müssen. Ursache war die entschlossen
katholische Politik, die der albertinische Landesherr Herzog Georg trieb. Den
Druckern wird verwehrt, offen für die Reformation zu arbeiten, der sie sämtlich
ergeben sind, und während der Buchdruck im ernestiniſchen Wittenberg eine
Zeit hoher Blüte erlebt und sich in den Firmen Melchior Lotter d. J. und
Hans Lufft zu Leistungen großen Stils hebt, darben die Leipziger bei amtlichen
Drucksachen, katholischer Polemik und veraltender wissenschaftlicher Literatur.
Melchior Lotter d. Ä. verlegt den Schwerpunkt seines Geschäftes nach Witten-
berg, Valentin Schumann unterliegt im Kampf mit seinen Gläubigern, Jakob
Tanner aus Würzburg, nach Hieronymus Hölzel in Nürnberg 1517 der erste
Drucker von Luthers Thesen (O. Günther, Jf. für Bücherfreunde 9 II 259f.),
leidet schwer unter der Zensur. Er zeigt am deutlichsten den Zug der Rück-
ständigkeit, der den Leipziger Buchdruck der Reformationszeit kennzeichnet, wäh-
rend er sich vorher durchaus auf gesunder Höhe hält, auch in der Ausstattung
der Kleiderordnung von 1506 (E. Weller, Repertorium typographicum, Nord-
lingen 1864, Nr. 359), deren Anfang wir nach dem in Zwidau (Ratschul-
bibliothek XXIV, XII, 20) erhaltenen Abzug mitteilen.

[a 1^a] Etliche der Stat Lipczī gesez obir der burger : burgerin :
auch ander inwoner tracht : Kleidung : wirtschafft : vnd anders vß des
Raths ordenung vnd statuten in sunderheit gezcogen.

[a ij^a]

Vorrede.

⁵ Nach dem in dieser Stadt vermargt, gesehen, vnd öffentlich h̄funden
ist, das sich gemeine bürger, auch hantwergs lewte, vnd sunderlich ire
wenßer kinder vnd gesinde, hantwergßgesellen, knecht vnd menße, auch
ander inwoner köstlicher tracht an smugke cleynoten vnd cleynderen, auch
vil öbriger vnnottürfftiger kost in wirtschafften ader hochzcenten kind-
¹⁰ tewffenn, in kindt betten, ader sechs wochen, vnd kirch gengen, sich
geflissen vnd gebrauch̄t, ein teils ober gebür das sich irem Stande nicht
gezymbt, ader dem adel gleych, auch eyns teils ober ir vormögen,
dar auß dan gemeyner Stadt, iren bürger vnd inwonern, vnd die sich
wesentlich alhie enthalten vil abegunst, vorterb vnd schadens erwachsen,
¹⁵ auch bey andern frembden lewten, von den sulchs also gesehen,
vil ergerniß, vnd den Rethen vnd regirern, von dem vnd anderm, das
ungeordent eyn zcent lang, vorleben, vnd was geordent gewest das